

Blatt des NSG.-Wien

Schrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

Korrespondenz

VERLAGSSTELLE: GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 6. Mai 1940.

Neuordnung des Stipendienwesens der Stadt Wien
=====

Die Tüchtigsten der Wiener Schuljugend durch die Stadt-
=====

verwaltung gefördert
=====

Die Hauptabteilung Jugendpflege und Sport der Stadt Wien unter der Leitung von Beigeordneten SA-Brigadeführer Kozich hat nun die Neuordnung des städtischen Stipendienwesens und der Schulgeldbegünstigungen abgeschlossen und bereits für das Schuljahr 1940/41 werden die Besten unter der Wiener Schuljugend der Förderung durch die Wiener Stadtverwaltung teilhaftig werden.

Unter völliger Abkehr von allem Protektionskinderwesen sind jetzt das Leistungsprinzip und eine förderungswürdige Begabung sowie die Bestätigung des ordentlichen Besuches einer öffentlichen Wiener höheren Schule, Fachschule, Kunstschule oder Hochschule Grundlagen für die Beurteilung der Bewerber um eine Schulgeldbegünstigung oder ein Stipendium. Darüber hinaus wird jedes Ansuchen vom elterlichen Einkommen und vom Dienstleistungszeugnis in HJ, DJ oder NSDStB abhängig gemacht.

Die Stipendien der Stadt Wien für Schüler und Schülerinnen der 5. und 6. Klasse der Wiener Hauptschulen und für jene der 5. bis 8. Klasse der Wiener höheren Schulen, deren Reifezeugnis die Berechtigung zum Besuch einer Hochschule gewähren,

betragen jährlich 180 RM. In gleicher Höhe sind auch Stipendien für Schüler und Schülerinnen der Wiener Wirtschafts-Oberschulen, der Wiener staatlichen Lehrerbildungsanstalten und der Sozialen Frauenschule des Reichsgaues Wien errichtet worden. Stipendien in der Höhe von 240 RM jährlich wurden für die Schüler und Schülerinnen der Wiener zweijährigen bis vierjährigen Fach- und Kunstschulen, deren Vollendung eine Berufsberechtigung gibt, geschaffen. Für Hörer und Hörerinnen der Wiener Hochschulen betragen die städtischen Stipendien 300 RM jährlich. Die zur Einreichung notwendigen Formulare erhält der Gesuchsteller in seiner Schule oder im sozialpolitischen Amt der Studentenföhrung der betreffenden Hochschule. Über diese Jahresstipendien hinaus, sind in Fällen, wo die Kopfquote des Familieneinkommens unter 60 RM bleibt, monatliche Förderungsbeiträge oder, wenn es die sozialen Verhältnisse erforderlich machen, die Beschaffung von Stiftungsplätzen in Schülerheimen vorgesehen.

Auf diese Weise wurde die Betreuung begabter Wiener Schüler durch die Stadt Wien auf breiteste Basis gestellt, entsprechend der nationalsozialistischen Forderung, daß das Studium und die Heranbildung befähigter junger Menschen in Deutschland nie wieder zu einem Vorrecht der Reichen werden darf.

oooOooo

14. Konzert junger Künstler

=====

Die große Förderungsaktion, die das Kulturamt der Stadt gemeinsam mit der Reichsmusikkammer durchführt, um jungen unbekanntem Künstlern Gelegenheit zu bieten, ihr Können zu zeigen, nimmt heute, 6. Mai 1940 seine Fortsetzung. In diesem 14. Konzert junger Künstler treten die zwei jungen Sängerinnen Maria Reichelt und Friedel Schneider mit Gesangsvorträgen vor das Publikum. Herbert Reiter wird in Klaviervorträgen zu hören sein.

oooOooo